

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 252. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 1. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

Wo Geheimnisse sind, fürchte ich Wauerer. Die Wahrheit kann und darf vor Männern das Licht nicht scheuen. Es giebt keine Wahrheit, die man vor Verwundeten verbergen möchte. Einweihung ist Entweihung des Menschenjanes. Der Staat hat also großes Recht, seine geheimen Geschäfte nicht zu wollen, sowie er großes Unrecht hat, die helle Unternehmung der wichtigsten Punkte des Gesellschaftsrechts zu unterjagen.
Eume.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Selzer, München.

Und nun stand er erwartend am Fenster hinter dem Vorhang und wartete, sein angespanntes Gehör horchte auf jedes noch so ferne Geräusch, und bei jedem herannahenden Schritt begann sein Herz schneller und lauter zu pochen, sein Blut langsam in seine Wangen emporsteigen. — Alles war still und dunkel rund umher. — Nur drüben in der Villa schimmerte in einem der Fenster ein einsames Licht durch die Kette der knospenden Fliederbüsche. — Kein Laut durchdrang die tiefe, erwartungsvolle Stille, nur aus einem der umliegenden Gärten herüber klangen ab und zu ganz von Weitem langgezogene, weiche Töne, das schmeichelnde Locken einer frühen Nachtigall!

Eine gute Stunde mochte Erich so gefanden haben, da endlich knarrte leise, nur für sein lauschendes Ohr vernehmlich, die Gittertür des Vorgartens und zwei dunkle Gestalten huschten wie Schatten über die Rasenwege auf den Eingang des Hauses zu.

Es brauste ihm vor den Ohren wie ein brandendes Meer seine Gedanken wirbelnd durcheinander und in seinem Herzen jubelten tausend Stimmen: „Sie kommt!“

Und sie kam wirklich!

Wenige Augenblicke später öffnete sich der Vorhang der Thür und auf der gasstlichen Schwelle, angestrahlt von dem rosigem Dämmerlicht, begrüßt von Blumenduft und Weichrauch erschien die schlanke Gestalt des geliebten Mädchens.

Dicht vor dem Vorhang blieb sie stehen, langsam und fragend glitten die großen, dunklen Wädchengaugen über den ganzen phantastisch decorierten Raum, und dunkler Purpur flammte über ihr schönes, kindliches Gesicht, als Erich wortlos und gitternd vor Freude auf sie zutrat, ihre beiden Hände ergriffte und sie an seine Brust zog. Als sie aufschaute zu ihm, senkten sich seine Augen in die ihrigen mit einem ihm selbst unbewußten Ausdruck glühender, fanatischer Leidenschaft, vor dem sie ebenso unwillkürlich in einem instinktiven Gefühl des Schreckens zurückbebt!

„Kleinglück bringte sie den Geliebten von sich, hob stehend und abweichend zugleich die Hände empor und sagte mit leiser, bebender Stimme: „Ich bitte Dich, Erich, glänze nicht an, mich begehrt dieses Halbduffel! — Bitte!“

Und wortlos standen sie einen Augenblick sich gegenüber, Erich inmitten des Zimmers und Paula am Eingang, in die wallenden Falten der Portiere gedrückt, wie ein verschämtertes Kind.

Jetzt erhobte Erich. Er füllte sich ertappt auf seinen geheimsten Gedanken, die er sich selbst noch nicht einmal ehrlich eingestanden hatte und es war ihm, als hätte ihn eine strenge Hand plötzlich von einem verbotenen Weg in

ein erträumtes Märchenland zurückgewiesen auf den breiten Pfad der nüchternen Alltäglichkeit. Er schämte sich vor sich selbst, vor dem besseren und reineren Menschen in seinem Innern und vor ihr, die in blindem, rührendem Vertrauen zu ihm gekommen war, mit einem Vertrauen, das er nicht läufsen durfte.

Er wandte sich schnell um und zündete mit zitternder Hand die Kerzen auf dem Kamin an. — Als wäre ein unheimlicher Damm beim hellen Schein der Lichter von ihr gewichen, trat Paula jetzt tiefer ins Zimmer, streckte noch einmal Erich beide Hände entgegen und ließ sich willenlos in seine Arme ziehen. Das ganze Bild ihrer jungen Seele, der ganze volle Mariensonnenschein erster selbiger Liebe lagte ihm aus den großen, strahlenden Augensternen entgegen und, die Arme umeinander verschlungen, wankelten sie Beide durch den hell erleuchteten, festlich geschmückten Raum bis zu dem gemächlichen Plandertisch, den Erich unter der Ampel mit raffiniertem Geschmack arrangiert hatte.

Und nun begann Paula zu plaudern! Heiter und ungezwungen erzählte sie ihm, wie ihr Herz vor Seligkeit aufjubelt, als die Mama und Fredor so plötzlich abgereist seien, wie sie die Stunden gezählt, bis sie ihren Plan, den Geliebten zu besuchen, ausführen konnte. Dann sprang sie plötzlich auf und begann mit kindlicher Neugier eine lange Wanderung durch den großen Salon; all die tausend Kleinigkeiten, welche in buntem, malerischem Durcheinander die Wände schmückten, die auf Tischen und Stühlen, auf dem Kamin und den Sofas herumlagen und standen mußte er ihr erklären. Die Geschichte jedes Bildes wollte sie kennen, sie fragte, von wem diese vergilbte Schleiße, jener verwackelte Kranz sei, und immer neue Fragen stürzten auf Erich ein.

„Ja,“ sagte sie lächelnd, „ich bin eifersüchtig auf Alles, was Dich umgiebt, auf Alles, was in Deiner Nähe lebt, ja, ich bin eifersüchtig sogar auf die Vergangenheit, aus der all die tausend Andenken stammen, die Dein Heim schmücken, auf die Vergangenheit, von der all die schönen Frauenköpfe erzählen, die hier aus den Rahmen lachen!“

Dicht an sie herantretend, legte Erich seinen Arm um ihre Taille, bog ihr Köpfchen zurück und küßte sie mit bebenden Lippen auf sie nieder. — „Und doch hast Du keinen Grund, mein süßes Mädchen, auf Vergangenes eifersüchtig zu sein, denn niemals noch habe ich im Innersten meiner Seele etwas empfunden, was dem Gefühle gleicht, das ich für Dich empfinde! Was Liebe, was Leben ist, weiß ich ja erst seit jener unvergesslichen Stunde, wo die Engel über uns sangen: Christ ist erschienen, wo ich Deine Lippen zum ersten Mal küßte, Du mein Alles, Du mein ganzes liebliches Glück!“

„Langsam wandte ihm jetzt Paula ihr Gesicht zu, in dem es emporstieg wie flammendes Morgenrot, und indem sie beide Arme um seinen Nacken legte, fragte sie mit bebender Stimme: „Liebst Du mich wirklich? Würst Du mich ewig lieben?“

„Ich schändete es Dir, Du liebliche Kind, Du, dem meine ganze Seele gehört von der ersten Stunde, wo ich Dich sah! — Ich liebe Dich, wie ich noch nichts geliebt habe auf dieser Welt! — Erich, Paula, das mußt Du selbst ja längst gefühlt haben, daß ohne Dich für mich das Dasein keinen Werth und keinen Zweck mehr hat, daß ich sterben muß, wenn ich Dich für immer zu verlieren verdammt bin!“

„Kann ich denn leben ohne Dich?“ klang es leise und leidenschaftlich zurück, „gibst es denn für mich eine Fort-

setzung des Daseins, wenn uns das Schicksal in wenigen Tagen trennt? — Wenn Du fortgehst, so folge ich Dir, wie dem Lichte der Schatten, magnetisch zieht es mich Dir nach auf Deiner Bahn, wohin Du auch gehst, das habe ich längst schon gefühlt! Das allein ist mein Schicksal und meine Bestimmung! — Du hast meine Seele gewedt aus dem Damm, den mein düsterer Sinn um mich gebreitet, ich dich kannte, Du hast mich gezeigt, daß das Leben schön und werth ist, gelebt zu werden, und deshalb folge ich Dir wie Dein Eigentum, an das Niemand sonst auf Erden Recht und Anspruch hat! — Laß mich mit Dir gehen, denn ohne Dich müßte ich zu Grunde gehen an Leib und Seele!“

Wortlos, zitternd vor Glück, umschlang Erich die Geliebte in glühender Umarmung, seine Küsse brannten auf ihren Wangen, auf ihren Lippen, und willenlos überließ sie sich dem Strom, der sie mit dämonischer Gewalt in seine Arme riß.

„Du willst mit folgen?“ stammelte der beaufschte Mann, „Du willst mit gehen?! — Du willst das Weib des armen Künstler werden, der Dir nichts bieten kann als ein bescheidenes Glück, der das Vielesopfer Dir mit nichts danken kann, als mit einem ganzen Leben voll Liebe und unwandelbarer Treue?! — Paula! — Wie willst ich arbeiten für Dich, wie willst ich jagen von Erfolg zu Erfolg, um Deiner werth zu sein!“

Er sank zu ihren Füßen, vergaß das glühende Antlitz in ihren Schooß und lachte und weinte durcheinander, wie ein Verzweifelter. Es war ihm, als wirbelte die ganze Welt blumengeschmückt in bacchantischem Tanz um ihn her, als wären alle Schätze der Erde sein Eigen, als hätte er den Bissel aller Seligkeit erlitten! Sie sollte sein Eigen werden! Er sollte sie sich aneignen dürfen, sie erkämpfen gegen eine Welt, dieser stolze Gedanke ließ ihn übermenschliche Kraft empfinden, und es war ihm in einem Augenblick, als fühlte er Föhgel, die ihn und die Geliebte hinwegtragen könnten über alle Schranken, die man zwischen ihnen aufstürmen würde!

Sein Herz schlug zum Zerplatzen, sein Kopf glühte wie im Fieber. Er sprang auf, breitete die Arme aus, als gälte es, eine Welt zu umarmen, und trat dann ans Fenster, wo er die brennende Stirn an die kühlen Scheiben presste.

Vor ihm war finstere Nacht, das einzige Licht drüben in der einsamen Villa war erloschen, es war ihm, als wäre er allein mit seinem Glück auf einer stillen Insel im weiten Ocean, als umschloße dieser lauschige Raum Alles, was Gegenwart und Zukunft ihm zu bieten vermöchten!

Als er sich umwandte, sah er die Geliebte zurückgefallen in die Kissen des Divans, das Gesicht mit den Händen bedeckt in konvulsivischen Schlägen. Er trat vor ihr nieder, umschlang die bebende Gestalt, und glühende Küsse brannten auf ihren feuchten Augen, glühende Liebesworte drangen küßend zu ihrem Herzen.

Was ihn in dieser entscheidungsreichen Stunde besetzte, war nicht mehr jenes wilde, hochlobende Feuer siebender Sinnlichkeit, mit dem er vor einer Stunde ihrem Kommen entgegengekauert hatte, nicht die wilde Entzückung leidenschaftlichen Taumels, heißen Begehrens, es war das stolze, Alles überstrahlende Licht einer überwältigen, Alles vergessenden Liebe, die abelt und heiligt, verklärt und erhebt, die Zeit und Trennung zu überbarnern, alle Schranken zu überpringen vermag!

(Fortsetzung folgt.)

Gemälde-Ausstellung

zur Jubiläumsfeier des Nassauischen Kunstvereins im Festsale des Rathhauses zu Wiesbaden.

geöffnet vom 16. Mai er. ab täglich 10—6 Uhr. Eintritt 50 Pf., Dauerkarten Mk. 2.—, 6372

M. Bentz, WIESBADEN. Geogr. 1882. Oberhemden nach Maass, 1178 empfiehlt billigst M. Bentz, 2. Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Wite. Frucht-Marmelade in 10- und 20-er Packungen à 3 Pf., 1/2 Liter, 1/4 Liter, 4 Pf., sowie alle anderen Sorten für Großen u. Einzelnen, Preislisten gratis. Fruchtstoffe 2c. (Alles selbstgemacht reine Waren) empfiehlt W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Artikel zu Bädern! Stärkender und Narkotischer Badesalz, Sessal, Lutschender-Essenz, Kreuznacher Mutterlauge, Kleien, med. Seifen etc. etc. Größte Auswahl Schwämme, Billigste Preise, sowie sämmtliche 6782 Mineral-Wasser. Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Telefon No. 82.

Gediegenster und schönster Zimmerschmuck.

KAYSERZINN - Tischegeräth. GEGENSTÄNDE.

Jedes Stück ist mit dem eingetragenen Waarenzeichen „Kaysierzinn“ gestempelt. Auf Täuschung berechnete Bezeichnungen, wie Kaiserzinn werden strafrechtlich verfolgt.



Radfahrer-Anzüge

in grösster Auswahl

von Mk. 22. anfangend, empfehlen

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.

Kra 4000 P 111

8511

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32 — Hotel Einhorn.

Grösstes Special-Geschäft

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage, bei gediegener Verarbeitung.

Confirmanden-Anzüge.

Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Elegante Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Billigste, streng feste Preise.

Reelle aufmerksame Bedienung.

8119

Für 3 Mark ein eleganter Damen-Sonnenschirm

feinster moderner Art, bessere Sachen in Auswahl. Ausstellung im Schaufenster. 7372

Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Große öffentliche Wähler-Versammlung

Mittwoch, den 2. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im Schwalbacher Hof, Emserstrasse.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Reichstags-Wahl.

Referenten:

Reichstags-Abgeordneter Bueb aus Wülhausen i. Etsch und

Dr. Quarek aus Frankfurt a/M.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Einberufer.

Wiesbadener



Radfahr-Verein.

Wie bei früherer Gelegenheit, so haben wir uns auch bei der bevorstehenden Reichstags-Erwahl den Wahlcomités zur Einholung der Wahlergebnisse zur Verfügung gestellt und bitten daher unsere Mitglieder, zur Einheilung der abzufahrenden Streden in der morgigen Monats-Versammlung recht zahlreich erscheinen zu wollen. 7337

Der Vorstand.

Dankfagung.

Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Bergas hier sind und aus einem Vergleiche heute 150 Mark zur Unterstützung armer Gewerbeschüler überwiesen worden und sagen wir für diese gütige Zuwendung hiemit herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 29. Mai 1897. F 362

Für den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:

Der Vorsitzende. Ch. Gaub.

Ia Gebirgs-Himbeersaft,

nur garant. reine Waare, empfiehlt billigst 7062 J. Haub, Mühlgasse 13.

Deutsche Rothweine

werden von Kennern vielfach noch ausländischen vorgezogen und zwar wegen ihres lieblichen Geschmacks, ihrer Milde, ihres geringen Gerbsäuregehaltes und hauptsächlich, weil sie nicht, wie vielfach ausländische, auf den Körper aufregend wirken. Dabei bilden sie ein von Aerzten gern geschätztes Mittel gegen Blutmuth. Als besonders reintönige, gut gegohene und vorzüglich schmeckende Sorten empfehle ich:

Ingelheimer	Flasche 70 Pf.
Affenbacher	" 80
Ahrleibhart	" 90
Oberingelheimer	" Mk. 1.—
Assmannshäuser	" 1.90
bei 10 Fl. 5 Pf. billiger. 7362	

Wilh. Heintz Birek, Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse. Kellereien: Adelhaidstrasse 41 u. 45, Moritzstrasse 52.

Für die Feiertage empfehle einen vorzüglichen Zischwein, garantirt rein, per Fl. mit Glas 70 Pf.; bei 12 Fl. 5 % Rabatt, sowie auch feinere Marken. 7277

J. Haub, Mühlgasse 13.



Feinste Sektmarke . . . 1/2 Fl. Mk. 3.—
Zickenheimer Silber . . . 1/2 Fl. Mk. 2.50.
do. Schwarz Etig. . . 1/2 Fl. Mk. 2.20.
1/2 Fl. 40 Pf. mehr als 1/2 Fl. 7271

Carl Mertz,

Delicatessen-Handlung, Schillerplatz 2.

Edel-Krebse

verfende je 5-Stück-Storb garant. springebender Kaufant franco ins Haus. (Rausch. No. 16733) F5
100 Stück Mittel-Zedelfische . . . 5.—
60 " Riesen u. zwei dicken fetten Scheren . . . 6.50
40 " Hochfels ausgeflachte große Thiere . . . 8.25
N. Müller in Burgau.

Einzelne Knaben-Blusen

Mk. 1.—, 1.50, 2.—

Einzelne Knaben-Hosen

bei L. Schwenck, Mühlgasse 9. 7363



Vogelkäfige, Vogelkäfig-Ständer, Papageienkäfige, Blumentische, Palmenständer

in grösster Auswahl am Platze. 5007

Conrad Krell,

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Tannstrasse 13, Geisbergstrasse 2. Telephon 510.

Größtes Lager

Beranda- u. Garten-Möbel

in Rohr, Weide und Bambus, in farbigen und hellem Holzgeleckt. 6064

Goldgasse 16. Lud. Heerlein, Goldgasse 10.

August Schlink, Wiesbaden,

Lieferant städt. Regiweine.

Rhein- und Moselweine.

Besonders empfehlenswerthe Rheinweine:

Bodenheimer 1892	pr. Flasche ohne Glas	0.30
Lorch 1890	"	0.30
Erbacher 1892	"	1.—
Rüdesheimer 1892	"	1.50

Besonders empfehlenswerthe Moselweine:

Graacher 1892	pr. Flasche ohne Glas	0.75
Brauneberger 1893	"	1.—
Berncastler 1893	"	1.50

Ausgezeichnet sortirtes Lager in deutschen und franz. Rothweine, Cognac, franz. Champagner von Mk. 3.50 aufwärts. 6616

August Schlink, Weinhandlung, Rheinstrasse 48, Wiesbaden.

Niederlage bei Hrn. Julius Prätorius, Kirchgasse 28

Grosses Möbel-Stofflager

in: Crepe, Granit, Hipp, Fantasie, Seide, Elfenbein und farandolische Fabrikate, uni und gepresste, Plüsch, Plüschfrische, Plüsch mit Seiden-Untergrund.

Ferner empfehlen wir: Molton, Wolfrics, Filzstoffe für Stickeren, Cretonne für Vorhänge und Möbelbesätze. 4593

Wiesbaden, J. & F. Suth, Friedrichstrasse 9 u. 10.

Anerkannt vorzügliche Biddingpulver zur leichten Vertheilung ausgezeichneter Süßspeisen in reichster Zusammensetzung empfiehlt billigst; best. Liebig's Phosphorsalzpulver. 7151

Lebensmittel-Consum-Gesellschaft A. Mollath, Wiesbaden 14.

Cognac!!!

Aecht franz. Cognac von Planat & Cie. in

Cognac per 1/2 Fl. Mk. 4.— und 5.—
per 1/4 Fl. Mk. 2.10 und 2.60,
Verschnitt-Cognac per 1/2 Fl. Mk. 3.—
per 1/4 Fl. Mk. 1.80.

Lothringer Cognac von Château-Salin

per 1/2 Fl. Mk. 2.—, per 1/4 Fl. 1.10

in vorzüglicher Qualität empfiehlt 4900

Drogerie A. Cratz, Langgasse 29,

Inh. Dr. C. Cratz.

Telephon No. 438.

Robert Hoppe's Kinder-

Nähr-Zwieback,

ausserst kräftigend u. den Knochenbau stützend, empfiehlt in Paek. à 10 und 20 Pf. 6725

Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.

Schweineschmalz, garant. rein, per Pf. 7063

J. Haub, Mühlgasse 13.

Die Thee's des Import-Hauses von

Julius Steffelbauer,

Langgasse 32, im Adler,

erfrouen sich durch ihre als vorzügl. anerkannten Qualitäten, hier sowie ausw., stets grösserer Würdigung u. Beliebtheit.

Grosse directe Abschlüsse am Thee-Markt, fachmännische Mischung und Behandlung sichern der werthen Kundschaft stets das Beste in jeder Preislage zu. — Ganz besonders beliebt sind folgende Marken: 5546

No. 18 Haushalt-Thee per Pfand Mk. 2.40.
No. 20 Frühstück-Thee 3.—
No. 2 p. Pd. Mk. 3.60. No. 1 p. Pd. Mk. 4.—
No. 0 p. Pd. Mk. 5.—